

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 69 (1986)
Heft: 7

Artikel: Glauben macht selig, zweifeln gescheit
Autor: Lembke, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evolution wird verschwiegen

Starke fundamentalistisch-christliche Gruppen halten daran fest, dass Gott die Erde und den Menschen vor rund 6000 Jahren in sechs Tagen erschaffen habe, und dass der Affe und der Mensch nichts miteinander zu tun haben. Diese «Kreationisten» haben erreicht, dass die Evolutionslehre in vielen naturwissenschaftlichen Schulbüchern der USA nicht mehr oder nur noch verwässert gelehrt wird. Dagegen hat sich Bill Honig, Superintendent der kalifornischen Schule gewehrt. Er hat sämliche 1985 vorgelegten naturwissenschaftlichen Schulbücher für die Stufe Junior High Scholl (siebte und achte Klasse) zurückgewiesen und ihre Überarbeitung im Bereich Evolution verlangt. Grund: Die auf dieser Altersstufe zu vermittelnde Lehre der Entstehung von Erde und Mensch sei wegen des ständigen Drucks von fundamentalistischen Christen auf die Schulbuchverlage entweder überhaupt nicht mehr vorhanden oder viel zu verwässert dargestellt.

Was aber steht in den umstrittenen Büchern? Die Lektüre von vier in früheren Jahren besonders erfolgreichen Lehrbüchern ergab: In den 500 bis 1000 Seiten starken Werken kommt «Evolution» entweder gar nicht oder nur in Kapiteln von einigen wenigen Seiten vor. Erdgeschichtliche Zeittafeln fehlen meist.

Die Forderungen des kalifornischen Erziehungsdepartements an die Schulbuchverlage sind klar: Die Kapitel über Evolution müssen ausgebaut, neuere Forschungsergebnisse und Zeittafeln aufgenommen werden.

Im kalifornischen Erziehungsdepartement wird geschätzt, dass etwa 15 Prozent der aktiven Christen in Kalifornien Fundamentalisten sind. Von 25 Millionen Kaliforniern gehen 40 Prozent oder zehn Millionen regelmäßig zur Kirche. Davon 15 Prozent, das ergibt allein in Kalifornien 1,5 Millionen christliche Fundamentalisten.

Warum gibt es in den USA, vorab im «Bible Belt» des Südens und im Westen, so viele Anhänger eines funda-

mentalistischen Christentums, Anhänger des Kreationismus, nachdem alle Vernunft gegen die kreationistischen Theorien spricht? Theologie-Professor Langdon Gilkey meint in einem Essay zum Kreationismus: «Fundamentalistische und kultische Formen von Religion breiten sich zurzeit in den USA nicht etwa trotz dem wissenschaftlich geprägten Technologie-Zeitalter aus, sondern eben wegen starker Wissenschafts- und Technologiegläubigkeit.» Auf (zu) rationale Ideen und Bewegungen wird irrational reagiert. «Das war schon einmal so», meint Bill Honig, «die Entscheide des päpstlichen Rom gegen Galileo Galilei haben Südeuropa gegenüber dem Norden um gut 200 Jahre zurückgeworfen, und der Süden hat das bis heute nicht aufgeholt. Wir sollten das nicht wiederholen, wir können uns das nicht leisten, heute, in Kalifornien, in den USA.»

(«Frankfurter Rundschau», 9.12.85)

Glauben macht selig, zweifeln gescheit.

Wenn jemand, der Sie nicht kennt, Ihnen etwas verspricht, was er nicht kennt, dann sind Sie in einer Kirche.

Noah muss deutscher Abstammung gewesen sein. Bei etwas grosszügigerer Auslegung des göttlichen Auftrags hätte er wirklich auf die Mitnahme von Läusen und Grippeviren verzichten können.

Die einzige von den Kirchen tolerierte Gotteslästerung ist der Satz: Gott schuf den Menschen sich zum Bilde.

*Robert Lembke
«Das muss mir passieren»*

Anrecht auf Religionsunterricht (?)

Nachdem in der Volksschule bisher eine Dispensation vom Religionsunterricht ausdrücklich gewünscht werden musste, schlägt nun der Zürcher Erziehungsrat vor, zum System der Freiwilligkeit überzugehen. Gegen dieses Ansinnen wehrt sich die kantonale Versammlung der Zürcher Disputation 84 (D 84).

Wie der Evangelische Pressedienst (EPD) mitteilt, hat sich die D 84 dagegen ausgesprochen, dass der Religionsunterricht in der Volksschule in den Wahlfachbereich gerät. «Jeder Schüler» – so die D 84 – «hat ein Anrecht auf einen guten Religionsunterricht an der Volksschule. Die Teilnahme an diesem Unterricht soll wie bis anhin für alle Schüler verbindlich sein». Denn zum Bildungsauftrag der Volksschule – so die Meldung des EPD – gehöre auch die Vermittlung

biblischen Grundwissens. Es sei unbedingt nötig, Freiräume für die religiöse Dimension beizubehalten.

Obwohl sich eine Minderheit der Disputanten für eine Freiwilligkeit des Unterrichts aussprach, blieb die Mehrheit bei ihrer Meinung. Aus «gutem» Grund, vermutet der «Freidenker». Originalton EPD: «Die Mehrheit hingegen war der Ansicht, man solle sich nicht ein Gefäss, das den guten Inhalt aufnehmen könne, abräumen lassen.»

Ob die religionsunterricht-be(zwang)-glückten Kinder so viel Wert auf dieses Gefäss legen, bleibt hingegen fraglich.

Den «Freidenker» weitergeben, statt ihn wegzulegen, ist Werbung für unsere Sache.